



Medienmitteilung

Aktionswoche Patientensicherheit vom 12.-17. September 2016 Mehr Sicherheit dank Medikamentenplan!

Zürich, 31.8.2016 – Die zweite nationale Aktionswoche Patientensicherheit stellt die Medikations-sicherheit ins Zentrum aller Aktivitäten. Mit Fokus auf diesen sehr relevanten Hotspot will die Stiftung Patientensicherheit Schweiz sowohl die Fachwelt als auch die Öffentlichkeit sensibilisieren. Zahlreiche Akteure aus allen Bereichen der Schweizer Gesundheitsversorgung nehmen an der Aktionswoche teil.

Patientinnen und Patienten, die regelmässig mehrere Medikamente einnehmen, können ein Lied davon singen: Sind in die Behandlung neben dem Hausarzt noch mehrere Spezialärzte eingebunden, war ein Spitalaufenthalt nötig oder wechselt die Apotheke das Generikum, geht der Überblick über die Medikamente schnell verloren. «Insbesondere an Schnittstellen steigt das Risiko für Medikationsfehler – vor allem beim Spitaleintritt oder Spitalaustritt», sagt Professor Dieter Conen, Präsident der Stiftung. Unerwünschte Arzneimittelereignisse und Medikationsfehler gehören zu den grössten Risiken, welche die Patientensicherheit im Spital beeinträchtigen. Untersuchungen zufolge sind allein in der Schweiz geschätzte 20'000 Spitalaufenthalte pro Jahr auf medikamentenbedingte Probleme zurückzuführen. In einer internationalen Untersuchung gab jeder zwanzigste Schweizer an, innerhalb der letzten zwei Jahre mindestens einmal ein falsches Medikament oder eine falsche Dosis erhalten zu haben.

Checks von Medikamentenplänen nützen

«Medikationsfehler können verhindert werden, wenn die Medikamente der Patienten an den Schnittstellen systematisch erfasst werden», sagt Dr. Liat Fishman, Programmleiterin progress! Sichere Medikation an Schnittstellen. So wurde einer Schweizer Studie zufolge bei einem Drittel der Patienten die ambulante Medikation erst durch eine systematische Anamnese beim Spitaleintritt vollständig festgehalten; fehlende Medikamente waren weder im Überweisungsbrief noch auf persönlichen Medikationslisten der Patienten aufgeführt. Das noch bis Ende 2016 laufende nationale Pilotprogramm progress! Sichere Medikation an Schnittstellen fokussiert auf die Medikationsprozesse im Spital, mit dem Ziel, diese zu standardisieren, betont sie. Das Vertiefungsprojekt, an dem sich acht Schweizer Spitäler beteiligen, konzentriert sich auf den Spitaleintritt. Dies ist eine besonders risikoreiche Schnittstelle und bildet die Basis für den gesamten Spitalaufenthalt.

Zahlreiche Akteure machen mit

Da viele Ereignisse im Zusammenhang mit Medikamenten vermeidbar sind, steht das Thema auch im Zentrum der diesjährigen Sensibilisierungskampagne zur Patientensicherheit. Patientensicherheit Schweiz organisiert diese zweite schweizweite Aktionswoche erneut im Rahmen des internationalen Tages der Patientensicherheit, den die deutsche, österreichische und helvetische Patientensicherheitsorganisation gemeinsam durchführen. Ziel dieser länderübergreifenden Aktion ist es, die Themen der Patientensicherheit stärker in das Bewusstsein der Fachwelt und der Öffentlichkeit zu rücken. Wie im letzten Jahr beteiligen sich zahlreiche Akteure aus dem Schweizer Gesundheitswesen mit unterschiedlichen Aktivitäten, die einen direkten Bezug zu den laufenden Patientensicherheitsmassnahmen haben. Das schweizweite Veranstaltungsprogramm ist auf der [Aktionswochenwebsite](#) publiziert.



Medikamentenplan im Zentrum

Patientensicherheit Schweiz macht in diesem Jahr mit einem Medikamentenplan symbolisch darauf aufmerksam, dass der Umgang mit Medikamenten grösste Sorgfalt und systematische Kontrollen erfordert. «Wir geben während der Aktionswoche vor 16 Spitälern eine Medikamententasche mit einem Medikamentenplan an Patienten und Besucher ab», sagt Dr. Olga Frank, die Projektleiterin der nationalen Aktionswoche. Dieser Medikamentenplan wurde im Rahmen des nationalen Programms progress! Sichere Medikation an Schnittstellen in Zusammenarbeit mit Experten entwickelt. Die Kampagne wird von der Schweizer Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin (SGAIM), der Vereinigung der Schweizer Amts- und Spitalapotheker (GSASA) und der pharmaSuisse unterstützt. Alle öffentlichen Apotheken und alle Schweizer Hausärztinnen und Hausärzte erhalten Gratisexemplare des Medikamentenplans mit Informationsmaterial zugestellt.

Jeder leistet einen Beitrag

Dr. Frank zufolge will die Stiftung so auch die Patientinnen und Patienten erreichen, denn sie können ebenfalls einen Beitrag leisten, indem sie ihren Medikamentenplan immer aktuell und vollständig halten und ihr Behandlungsteam darüber informieren. Bei einem Spitaleintritt empfiehlt es sich zudem, die aktuellen Medikamente und Heilmittel möglichst in der Originalverpackung mitzubringen. Es ist wichtig, als Patient zu verstehen, warum welche Medikamente genommen werden und wie sie eingenommen werden. Da die Medikation während eines Spitalaufenthaltes oft angepasst wird, sollten sich Patienten bei Spitalaustritt eine aktuelle Liste geben lassen und sich die Unterschiede der Medikamente zu vor dem Spitalaufenthalt erklären lassen.

Hotspots der Patientensicherheit

Die Stiftung für Patientensicherheit identifizierte für die Schweiz so genannte Hotspots – also Problemfelder in der Gesundheitsversorgung. Diese umfassen im akutmedizinischen Bereich zu den Medikationsfehlern, die nosokomialen Infektionen, Eingriffsverwechslungen, Verwechslungen von Laborproben oder Laborergebnissen, Fehler bei der Patientenidentifikation und die Kommunikation – u.a. auch nach einem stattgefundenen Schadensfall. In der Grundversorgung wurden die relevantesten Sicherheitsrisiken im Bereich des Medikationsprozesses, der (Telefon-) Triage, der Diagnosestellung und bei der Überwachung der Patienten in der Praxis identifiziert.

Patientensicherheit Schweiz

Patientensicherheit Schweiz ist das landesweit aktive und breit vernetzte Kompetenzzentrum für alle Belange der Patientensicherheit. Die Stiftung wurde 2003 von den Bundesämtern für Gesundheit und Sozialversicherungen, zahlreichen Berufsverbänden und der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften gegründet. Sie lanciert und steuert nationale Programme, Forschungsprojekte und Bildungsangebote mit dem Ziel, Sicherheitsrisiken im Gesundheitswesen zu reduzieren. Hintergrundwissen zum Thema Patientensicherheit: www.patientensicherheit.ch

Programm der Aktionswoche und weitere Informationen: www.aktionswoche-patientensicherheit.ch

Für Medienanfragen stehen zur Verfügung

Prof. Dr. Dieter Conen, Präsident Patientensicherheit Schweiz
Dr. Olga Frank, Projektleiterin der nationalen Aktionswoche
Dr. Liat Fishman, Programmleiterin progress! Sichere Medikation an Schnittstellen
Tel. 043 244 14 87, medien@patientensicherheit.ch
